

*Fr. Hademayer*

# UNIVERSITÄT REGensburg



## Vorlesungsverzeichnis

## Wintersemester 1996/97



# **TAXIFÄHRER/IN GESUCHT!**

**TELEFON (09 41) 2 22 21**

### ***Idealer Studentenjob:***

- interessante Verdienstmöglichkeiten
- freie Zeiteinteilung
- Teil- und Vollzeitbeschäftigung möglich
- Eintritt jederzeit

### ***Voraussetzungen:***

- Mindestalter 23 Jahre
- 2 Jahre Fahrpraxis
- sauberes Punktekonto in Flensburg

Beim Erwerb des Personenbeförderungsscheines sind wir behilflich.

**Lothar Ammelounx**

**Taxiunternehmen**

Obermaierstraße 1 · 93049 Regensburg

**Telefon (09 41) 2 22 21**

**Universität Regensburg**

**PERSONEN- UND  
VORLESUNGSVERZEICHNIS**

---

**WINTERSEMESTER 1996/97**



FACHBUCHHANDLUNG  
GEORG PFAFFELHUBER

LUDWIGSTRÄßE 6 • 93047 REGENSBURG  
TELEFON (0941) 5 20 96 und 5 20 97  
TELEFAX (0941) 5 29 52

*...Ihr Spezialist für  
Fachliteratur*

RECHT  
WIRTSCHAFT  
STEUERN  
BAU  
ARCHITEKTUR  
HANDWERK  
MASCHINENBAU  
E-TECHNIK  
EDV

Wir beschaffen  
Ihnen (fast)  
jedes Buch  
**JUST-IN-TIME**  
- auch zur  
Ansicht!

Direkt am RVV-  
Knotenpunkt und Parkhaus  
Arnulfsplatz ...

*... die Buchhandlung mit  
dem persönlichen Service!*



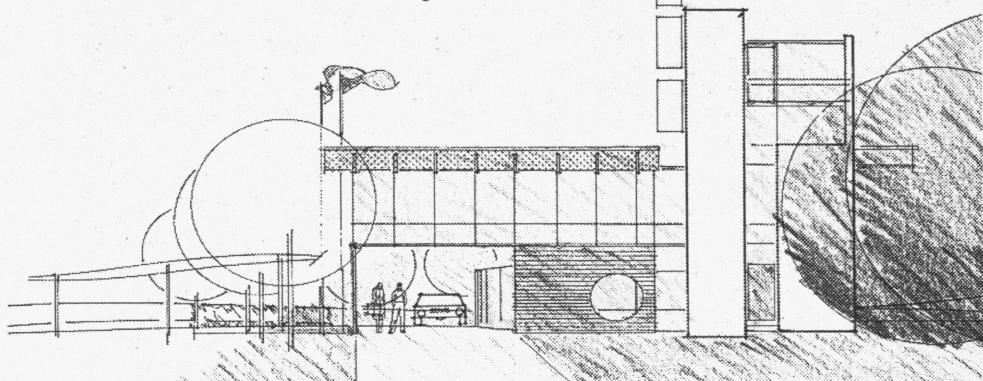
**Gesamtansicht der Universität mit Blick auf die Stadt**

Stand August 1985



## BAYERISCHER FÖRDERKREIS BAU

Ein Baustoff-Forum zur Aus- und Weiterbildung in der Bauwirtschaft



# Gutes fordern – Leistung fördern

Gestalten, bauen und erhalten

**Was ist der BFB?** Ein Kreis namhafter Baustoff-Firmen unter Federführung der BayWa AG. Sein Ziel: den Nachwuchs für Bayerns Baustoffwirtschaft zu fördern.

**Was will der BFB?** Lehrende und Lernende an Bayerns Hoch-, Fach- und Meisterschulen Baubereich kompetent und aktiv unterstützen.

**Was bietet der BFB?** Aktuelle und effektive Informationen und Kontakte zu allen BFB-Mitgliedern. Wichtiges Medium dabei: die BFB-Broschüre. Erhältlich bei allen Ausbildungs-Instituten oder bei der BayWa AG, München.

### Bayerischer Förderkreis Bau

Vertreten durch: BayWa AG München

Marketing, Baustoff Fachhandel  
Arabellalastraße 4, 81925 München  
Telefon (0 89) 92 22-35 10  
Telexafax (0 89) 92 22-35 16

<b>BAUERN ZEMENT</b>	<b>BayWa</b> Ihr Partner vom Fach	<b>BRAAS</b> Alles gut bedacht	<b>AGROB BUCHTAL</b> Ein Unternehmen der ABB Gruppe	<b>Eternit</b>	<b>G+ISOVER®</b>	<b>gutta werke KWS /</b>	<b>hebel</b>
<b>HORMANN</b>	<b>Liapor®</b> Lias-Franken Leichtbaustoffe	<b>MEA</b>	<b>U M M I G</b>	<b>Normstahl®</b> Tore • Türen • Antriebe	<b>PCI®</b> Sicher bauen und renovieren	<b>PFLEIDERER BAUSYSTEME</b>	<b>quick-mix ▲</b>
<b>RIGIPS®</b> Rigips®. Die Ausbau-Pioniere®	<b>SVEDEX</b>	<b>STEINZEUG</b>	<b>VELUX</b> Fenster für Wohnen unterm Dach	<b>YTONG®</b>	<b>ziegelFORUM</b>	Die Mitgliedsfirmen des Bayerischen Förderkreises Bau.	

**Anschrift:** 93040 Regensburg, Hausadresse: Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg  
**Fernsprechanschlüsse:** Sammelnummer (09 41) 943 01; bei Durchwahl 943 u. Nebenstelle  
**Telefax:** (09 41) 9 43 23 05  
**Notruf** bei technischen Störungen und Vermittlung anderer Notrufe 33 33, innerhalb des Klinikums 66 66 (Notrufäulen siehe Lageplan)  
**Notarzt:** Tel. 1 92 22  
**Wach- und Schließdienst:** Sammelgebäude Tel. 24 78, Physik Tel. 41 43, Verwaltungsgebäude Tel. 23 46, Sportzentrum Tel. 25 42, PT Tel. 39 74, Chemie Tel. 42 58  
**Bankverbindung:** Sparkasse Regensburg, Kto.-Nr. 710 010 000, BLZ 750 500 00

## Inhaltsverzeichnis

---

<b>Zeittafel</b> .....	8
<b>Zur Entwicklung und Struktur der Universität Regensburg</b> .....	11
<b>1 Organe und Einrichtungen der Universität</b> .....	19
Rektor, Prorektoren, Versammlung .....	19
Senat, Ausschüsse und Kommissionen .....	20
Frauenbeauftragte der Hochschule .....	22
Beauftragter für körperbehinderte Studierende .....	22
Gefahrstoffbeauftragter der Hochschule .....	22
Betriebsärzte .....	22
Kuratorium der Universität Regensburg .....	22
Vertrauensdozenten der Forschungsgemeinschaft und von Stiftungen .....	23
Prüfungsämter .....	23
Praktikumsamt für die Lehrämter an Grund- und Hauptschulen .....	25
Universitätsverwaltung .....	26
Universitätsbibliothek .....	29
Sportzentrum .....	32
Betriebseinheit Sprachlabor .....	33
Tonstudio des Instituts Musikwissenschaft .....	33
Mediaanalyse- und Unterrichtsmitschauanlage .....	33
Rechenzentrum .....	33
FUTUR .....	34
Staatliches Forschungsinstitut für angewandte Mineralogie .....	35
Institut für Bankinformatik .....	35
Studentenkanzlei .....	35
Zentralstelle für Studienberatung .....	35
Personalrat .....	36
Konvent der wissenschaftlichen Mitarbeiter .....	36
Studierendenvertretung .....	37
Universitätsbauamt .....	38
Studentenwerk .....	40
Akademisches Auslandsamt .....	40
Deutsch als Fremdsprache .....	41
Ausländische Studentengruppen .....	41
Haus der Begegnung .....	41
Verein der Freunde der Universität .....	41
Verein der ehemaligen Studierenden der Universität Regensburg e.V. ....	42
Regensburger Universitätsstiftung Hans Vielberth .....	43

<b>2</b>	<b>Mitteilungen für die Studierenden und Studienbewerber</b>	45
	Zuständige Stellen .....	45
	Grundsätzliche Zulassungs- und Aufnahmevervoraussetzungen zum Studium .....	47
	Immatrikulationsbedingungen .....	47
	Immatrikulationshindernisse .....	48
	Einschreibung, Studienfächer-, Abschlüsse und Zulassungsbeschränkungen .....	49
	Anmeldetermine .....	53
	Rückmeldung .....	55
	Exmatrikulation .....	56
	Das Belegen von Vorlesungen .....	56
	Studienförderung nach dem BAföG .....	57
	Kranken- und Unfallversicherung für Studenten .....	60
	Zimmervermittlung .....	62
	Arbeitsvermittlung .....	62
	Beratung im Zentralen Bereich	
	Studienberatung .....	62
	Berufsberatung .....	63
	Sozialberatung .....	63
	Psychologisch-psychotherapeutische Beratung .....	63
	Studienberater der Fakultäten und Fächer .....	65
	Verschiedenes .....	72
	IAESTE .....	72
	ELSA .....	73
	AIESEC .....	73
	Studentenausweis, Studienbescheinigungen, Anträge auf Schülerfahrkarten .....	73
	Deutsch-Französischer Sozialausweis .....	73
	Internat. Studentenausweis/Internat. Jugendausweis .....	73
	Mensa .....	74
	Cafeterien .....	74
	Reisedienst .....	74
	Studentenhaus .....	75
	Krabbelstube .....	75
	Hörsaalbezeichnung .....	76
	Lage der Hörsäle .....	76
	Gebäudekurzbezeichnungen .....	77
	Studentenseelsorge .....	78
	Stiftungen .....	79
	Studentenwohnheime .....	82
<b>3</b>	<b>Katholisch-Theologische Fakultät</b>	85
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter .....	86
	B. Lehrveranstaltungen .....	90
<b>4</b>	<b>Juristische Fakultät</b>	99
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter .....	100
	B. Lehrveranstaltungen .....	104
<b>5</b>	<b>Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät</b>	111
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter .....	112
	B. Institute der Fakultät .....	119
	C. Lehrveranstaltungen .....	122
<b>6</b>	<b>Medizinische Fakultät</b>	137
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter .....	138
	B. Kliniken, Polikliniken und Institute der Fakultät .....	142
	C. Lehrveranstaltungen .....	155

<b>7</b>	<b>Philosophische Fakultät I - Philosophie, Sport und Kunswissenschaften .....</b>	173
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter .....	174
	B. Institute der Fakultät .....	180
	C. Lehrveranstaltungen .....	182
<b>8</b>	<b>Philosophische Fakultät II - Psychologie und Pädagogik .....</b>	199
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter .....	200
	B. Institute der Fakultät .....	206
	C. Lehrveranstaltungen .....	207
<b>9</b>	<b>Philosophische Fakultät III - Geschichte, Gesellschaft und Geographie .....</b>	225
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter .....	226
	B. Institute der Fakultät .....	232
	C. Lehrveranstaltungen .....	233
<b>10</b>	<b>Philosophische Fakultät IV - Sprach- und Literaturwissenschaften .....</b>	251
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter .....	252
	B. Institute der Fakultät .....	263
	C. Lehrveranstaltungen .....	265
<b>11</b>	<b>Naturwissenschaftliche Fakultät I - Mathematik .....</b>	303
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter .....	304
	B. Lehrveranstaltungen .....	307
<b>12</b>	<b>Naturwissenschaftliche Fakultät II - Physik .....</b>	313
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter .....	314
	B. Institute der Fakultät .....	317
	C. Lehrveranstaltungen .....	318
<b>13</b>	<b>Naturwissenschaftliche Fakultät III - Biologie und Vorklinische Medizin .....</b>	327
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter .....	328
	B. Institute der Fakultät .....	336
	C. Lehrveranstaltungen .....	338
<b>14</b>	<b>Naturwissenschaftliche Fakultät IV - Chemie und Pharmazie .....</b>	355
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter .....	356
	B. Institute der Fakultät .....	362
	C. Lehrveranstaltungen .....	364
<b>15</b>	<b>Ergänzungsausbildung in EDV .....</b>	379
<b>16</b>	<b>Studienbegleitende Fremdsprachenausbildung .....</b>	389
<b>17</b>	<b>Lehrveranstaltungen für Hörer aller Fakultäten .....</b>	401
<b>18</b>	<b>Studentenstatistik .....</b>	409
	Alphabetisches Fächerverzeichnis .....	417
	Alphabetisches Namensverzeichnis .....	419
	Verkehrserschließung von Universität, Fachhochschule und Klinikum .....	434
	Stadtplan (eingelegt)	

# Zeittafel

## Wintersemester 1996/97

Semesterbeginn .....	01.10.1996
Semesterende .....	31.03.1997
Vorlesungsbeginn .....	04.11.1996
Vorlesungsende .....	28.02.1997
Weihnachtsferien .....	24.12.1996 bis 06.01.1997

### Bewerbung

Obligatorisch für alle Fächer mit Zulassungsbeschränkung ..... 15.07.1996

### Einschreibung

(Die Einschreibung hat **persönlich** zu erfolgen)

Fächer ohne Zulassungsbeschränkung .....	16.08. bis 22.08.1996 und 04.10. bis 21.10.1996
Fächer mit Zulassungsbeschränkung .....	04.09. bis 12.09.1996 (Hauptverfahren) 09.10. bis 15.10.1996 (1. Nachrückverfahren)

### Rückmeldung

(Die Rückmeldung hat **persönlich** zu erfolgen) ..... 15.07. bis 26.07.1996

## Sommersemester 1997

Semesterbeginn .....	01.04.1997
Semesterende .....	30.09.1997
Vorlesungsbeginn .....	02.05.1997
Vorlesungsende .....	31.07.1997
Pfingstferien .....	20.05. bis 23.05.1997

### Bewerbung

Obligatorisch für alle Fächer mit Zulassungsbeschränkung ..... 15.01.1997

### Einschreibung

(Die Einschreibung hat **persönlich** zu erfolgen)

Fächer ohne Zulassungsbeschränkung .....	10.03. bis 14.03.1997 und 01.04. bis 18.04.1997
Fächer mit Zulassungsbeschränkung .....	Anfang März 1997 (Hauptverfahren) Anfang April 1997 (1. Nachrückverfahren)

### Rückmeldung

(Die Rückmeldung hat **persönlich** zu erfolgen) ..... 17.02. bis 28.02.1997

BUCHER  
BOOKS  
livres

Holen Sie sich unsere  
Lehrbuchverzeichnisse  
für Medizin, Technik, EDV  
und Naturwissenschaften!  
Natürlich kostenlos!

### Bargeldloser Komfort-Service

... mit der JF LEHMANNS Kreditkarte  
kaufen Sie völlig gebührenfrei und bequem:  
Abbuchung frühestens nach 4 Wochen  
Bücher frei Haus – ohne Versandkosten  
Infopost über Neuerscheinungen etc.



### Service rund um's Buch

Umfassende Auswahl von Fachliteratur  
Ständig wechselnde Sonderangebote  
Fachkataloge und kostenlose Probehefte  
Wir besorgen jedes Buch – auch  
nichtwissenschaftliche Titel



### Bestellen leicht gemacht

Nutzen Sie unsere telefonische Hotline –  
gebührenfrei und rund um die Uhr

Kostenloser  
0130/4372  
Bestellservice  
e-mail: bestellung  
@jf-lehmanns.de

JF LEHMANNS  
FACHBUCHHANDLUNG

Universitätsstraße 31 · 93053 Regensburg  
gleich neben der Mensa  
Tel. (09 41) 9 08 30  
Fax (09 41) 99 05 18



Gebäude Chemie/Pharmazie



Auditorium maximum

# Zur Entwicklung und Struktur der Universität Regensburg

## I.

Mit der Gründung einer Universität in Regensburg ging ein jahrhundertealter Wunsch der Stadt und Ostbayerns in Erfüllung. Bereits im Jahre 1487 brachte Herzog Albrecht IV. von Bayern gemeinsam mit dem Rat der Stadt Regensburg eine Petition beim Papst ein, mit der die Gründung einer Universität zu Regensburg erwirkt werden sollte. Die Bittsteller verwiesen auf die dichte Besiedlung des Landes, seine reichen Erträge, seinen landschaftlichen Reiz und auf die Vielzahl ausgezeichneter Gasthöfe. Trafen die beiden letzten Argumente auch tatsächlich zu, so konnte der Hinweis auf die reichen Erträge allerdings kaum als realistische Darstellung der Lage von Stadt und Land gelten. Regensburg war am Ende des 15. Jahrhunderts bereits in wirtschaftlichem Niedergang begriffen; die Zeit der Blüte als bedeutende Handelsstadt lag längst in der Vergangenheit. So scheiterte das Unternehmen schließlich an den wirtschaftlichen Verhältnissen. Der Papst hatte zwar den Gründungsplänen zugestimmt, nicht aber das Schottenkloster freigegeben, das nach den Vorstellungen der Planer von der Universität bezogen werden sollte.

Erst im Laufe des Dreißigjährigen Krieges wurde der Gedanke einer Universitätsgründung wieder aktuell. Nach der Eroberung der Stadt durch die Schweden im Jahre 1633 sollte eine evangelische Universität errichtet werden, ein Gedanke, den Matthias Flacius Illyricus schon 1562 vorgebracht hatte, nicht zuletzt in der Absicht, von hier aus das Gedankengut der Reformation in die slawischen Länder hineinzutragen. Die Besetzung der Stadt durch die kaiserlichen Truppen bereitete diesen Plänen jedoch ein Ende. Erneut rückte die Errichtung einer Universität in greifbare Nähe, als die Verlegung der Universität Landshut vorbereitet wurde. Damals standen Regensburg, das 1810 zum Königreich Bayern gekommen war, und München als neue Standorte zur Wahl. König Ludwig I. entschied zugunsten Münchens.

Zur Gründung einer Universität Regensburg schien es dann in den Jahren unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg zu kommen. Trotz erfolgversprechender Ansätze mußte Regensburg aber zunächst weiter auf seine Universität warten. Dem Bemühen vieler Kräfte Ostbayerns, unter ihnen der im Jahre 1948 gegründete Regensburger Universitätsverein, war dann im Jahre 1962 der Erfolg beschieden. Durch Gesetz vom 18.07.1962 wurde vom Bayerischen Landtag beschlossen, in Regensburg eine Universität mit voll ausgebautem Forschungs- und Lehrbetrieb zu errichten. Die neue Universität sollte gleichrangig zwei Aufgaben übernehmen: die bestehenden Universitäten entlasten und die Begabungsreserven der Region Ostbayern erschließen. Mit den ersten Vorbereitungen für die Universitätsgründung betraute die Staatsregierung einen Organisationsausschuß. Dieser legte im Juli 1963 als Ergebnis seiner Bemühungen ein Memorandum vor. Daraufhin berief die Bayerische Staatsregierung ein Kuratorium, das die weiteren Belange der nunmehr entstehenden Universität vertreten sollte. Die eigentliche Strukturplanung lag jedoch in den Händen eines im Mai 1965 berufenen Strukturbirats unter Vorsitz von Prof. Dr. Hansjochem Autrum.

Im April 1964 nahm die Universitätsbibliothek ihre Tätigkeit auf. Am 1. Oktober 1964 wurde der erste Kanzler, Oberregierungsrat Dietmar Eberth, am 9. Oktober 1964 der Gründungsrektor, Prof. Dr. Götz Freih. v. Pölnitz, berufen.

Die Grundsteinlegung für den ersten Bauteil der Universität, das sog. Sammelgebäude, erfolgte am 20. November 1965. Im Laufe des Jahres 1966 nahmen die ersten Berufungskommisionen ihre Tätigkeit auf.

Am 5. Juni 1967 traten die vorläufige Satzung und die Wahlordnung der Universität in Kraft. In der ersten Sitzung des Großen Senats, am 9. Juli 1967, wurde Prof. Dr. Franz Mayer, der als Prorektor bereits seit dem 23. November 1965 die Amtsgeschäfte des Gründungsrektors geführt hatte, zum ersten Rektor der Universität gewählt.

Die Universität eröffnete mit Beginn des Wintersemesters 1967/68 den vollen Studienbetrieb zunächst in der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie in der Philosophischen Fakultät. Die Theologische Fakultät befand sich noch im Aufbau und bot nur einzelne Lehrveranstaltungen an. Der volle Lehrbetrieb begann in dieser Fakultät im Sommersemester 1968.

Die Naturwissenschaftliche Fakultät konstituierte sich am 6. Dezember 1968, ebenso der zu ihr gehörige Fachbereich Biologie. Im Wintersemester 1969/70 begannen die mathematischen Vorlesungen. Inzwischen hatten sich auch die Fachbereiche Mathematik, Physik und Chemie konstituiert.

Mit Gesetz vom 25.07.1972 wurde die Pädagogische Hochschule Regensburg der Universität München zum 01.08.1972 in die Universität Regensburg eingegliedert.

Abgestimmt mit dem Aufbau der Fakultäten und Fachbereiche wurden auch die Universitätsgebäude auf dem rund 70 ha großen Universitätsstammgelände errichtet:

- 1967 wurde das Sammelgebäude fertiggestellt, das mit Hörsaal, Lehrstuhl- und Bibliotheksräumen den Unterrichtsbeginn ermöglichte;
- 1968 wurde die Mensa in Betrieb genommen;
- 1969 konnte mit den Gebäuden der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und dem Gebäude für den Fachbereich Mathematik die Kapazität der Universität wesentlich erhöht werden;
- 1970 wurden die Gebäude für Physik und Vorklinikum übergeben;
- 1971 konnte der Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern auch im Biologiegebäude und NVA (Naturwissenschaftlich-Medizinisches Verfügungs- und Aufbaumgebäude) beginnen;
- 1972 konnte der erste Bauabschnitt des Philosophiegebäudes und der Sportanlagen in Betrieb genommen werden;
- 1973 wurde durch die Fertigstellung der Tiefgarage im Zentrum das Parkplatzangebot im Universitätsbereich wesentlich verbessert. Im Herbst wurde der 2. Bauabschnitt der Sportanlagen und des Gebäudes PT übergeben. Dieses beherbergt die Katholisch-Theologische Fakultät und die Philosophischen Fakultäten;
- 1974 im Sommersemester konnten auch die übrigen Zentrumsbauten - Rektorat und Verwaltung - Studentenhaus - Zentrales Hörsaalgebäude - Zentralbibliothek - bezogen werden. Zum Wintersemester 1974/75 wurden die ersten beiden Bauteile des Chemiegebäudes fertiggestellt;
- 1975 im Frühjahr und Herbst wurden planmäßig je 2 weitere Bauteile des Chemiegebäudes der Universität übergeben;
- 1976 wurden das Rechenzentrum fertiggestellt und weitere Bauteile des Chemiegebäudes der Universität übergeben;
- 1977 wurden zu Beginn des Wintersemesters erneut Abschnitte des Chemiegebäudes fertiggestellt. Darin sind auch Bereiche für die Pharmazie enthalten;
- 1978 sind die letzten Bauteile des Chemiegebäudes, die wiederum Bereiche für die Pharmazie enthalten, in Betrieb genommen worden.

Das Bauprogramm für das Stammgelände war damit abgeschlossen. Von 1965 bis einschließlich 1976 wurden etwa 527 Millionen DM reine Baukosten aufgewendet. Darin sind die Kosten für das Gebäude des ehemaligen Erziehungswissenschaftlichen Fachbereichs enthalten.

Seither wurde die Mensa mehrfach umgebaut und in der Kapazität verbessert, das Hörsaalgebäude erweitert, die Naturwissenschaften mit zusätzlichen Laborbereichen ergänzt. Eine Erweiterung der Zentralbibliothek ist in Planung und soll 1996 begonnen werden. Für die Wärme- und Kälteversorgung der Universität und des Klinikums wird eine Erneuerung der seit 1969 bestehenden Erweiterungen geplant.

### **Das Klinikum**

Auf dem südlich anschließenden Gelände ist die Vervollständigung der Universität durch das Klinikum vorgesehen. Die Planung begann 1969 mit der Berufung des Medizinischen Beirats durch das Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Die Aufgabe dieses Gremiums bestand im wesentlichen in der Erarbeitung von Empfehlungen für Planung und Struktur der Medizinischen Fakultät.

Ein Jahr später wurde eine Planungsgruppe gegründet, die der interministeriellen Baukommission für die Universität Regensburg unterstellt ist. Sie soll die Arbeit des Beirates unterstützen und im Detail fortführen und ist gleichzeitig Steuer- und Kontrollstelle des gesamten Informationsflusses während der Planung.

Gleichzeitig wurde ein Berater mit der Aufgabe betraut, ein detailliertes Programm aufzustellen, den Funktionsablauf zu optimieren und eine den besonderen Erfordernissen entsprechende Planungsmethode zu entwickeln. Im Jahre 1971 wurde ein Ideenwettbewerb durchgeführt. Auf

der Grundlage der Arbeit des 1. Preisträgers wurde bis zum Frühjahr 1972 der Skizzenvorschlag für das gesamte Klinikum erarbeitet.

Ursprünglich war ein Klinikum mit rund 1600 Betten und einer Nutzfläche von 147 000 m<sup>2</sup> vorgesehen. Die neuen Empfehlungen des Wissenschaftsrats zu Aufgaben, Struktur, Organisation und Kapazitäten der Medizinischen Forschungs- und Ausbildungsstätten führten 1976 zu einer Verminderung der Bettenzahl auf rund 1000 Betten.

Nach der Grundsteinlegung für das Klinikum am 26. September 1978 wurde mit dem Bau der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten als erst Baustufe begonnen. Das Gebäude wurde im Herbst 1983 fertiggestellt, seine Nutzfläche beträgt ca. 7000 m<sup>2</sup>. Am 21. Dezember 1983 fand die Einweihungsfeier statt. Ambulante Zahnbehandlungen werden seit April 1984 vorgenommen, die stationäre Krankenversorgung der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie ist seit November 1985 möglich.

Der Studienbetrieb für das erste Semester der Zahnmedizin wurde im Wintersemester 1984/85 aufgenommen. Die Ausbildungskapazität ist derzeit auf 36 Studienanfänger pro Semester festgelegt. Mit dem Sommersemester 1987 beginnt der klinische Teil des Studiums für Zahnmediziner.

Der Stand der Bauplanung von 1981 wies für das Klinikum bei 1000 Betten ca. 85 800 m<sup>2</sup> Nutzfläche aus und sollte die Ausbildung von 250 Studierenden der Humanmedizin und 210 Schülern der Heilhilfsberufe ermöglichen.

Im März 1983 stellte der Wissenschaftsrat die kontinuierliche Realisierung dieses Projektes angesichts der fehlenden Finanzmittel für den Hochschulbau zurück und regte an, es in weitere Bauabschnitte aufzugliedern mit dem Ziel, mit der Zahnklinik und dem anschließenden zweiten Abschnitt eine funktionsfähige betriebliche Einheit zu schaffen.

Im Herbst 1982 wurde vom Universitätsbauamt zusammen mit den Architekten Heinle, Wischer und Partner ein neues Baukonzept erarbeitet und in mehreren Varianten dem Wissenschaftsrat zur Begutachtung vorgelegt. Es soll einen auf die Größenordnung des 2. Bauabschnittes abgestimmten optimalen Betrieb gewährleisten und gleichzeitig die Ergänzung zum nach wie vor angestrebten Vollausbau mit 1000 Betten ermöglichen. Im Mai 1983 hat der Wissenschaftsrat der Weiterplanung des 2. Bauabschnittes bis zur Baureife zugestimmt. Der Ministerrat hat am 18. Oktober 1983 ebenfalls dem neuen Konzept seine Zustimmung gegeben. Die Planung wurde am 30. September 1984 abgeschlossen und den Ministerien zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt. Im Januar 1985 wurde der Auftrag zur Erstellung der Ausführungsunterlage-Bau erteilt. Die Baumaßnahmen wurden im Herbst 1985 begonnen.

Das in Baustufen gegliederte Programm enthält in der zweiten Baustufe zunächst 400 Betten. Dieses Konzept ist entstanden, um die Ausbildung der Zahnmediziner auch in den allgemein-medizinischen Fächern im Rahmen einer lebensfähig und wirtschaftlich betreibbaren Mindestgröße einer Universitätsklinik zu sichern.

1989, während der laufenden Bauarbeiten, fiel die Entscheidung, daß in Regensburg eine Herzkllinik errichtet werden soll, wenn im Rahmen des 2. Bauabschnitts noch möglich, beim Universitätsklinikum. Im April 1992 wird der 2. Bauabschnitt mit 452 Betten einschließlich Herzkllinikum und mit einer Nutzfläche von 34 839 m<sup>2</sup> schrittweise in Betrieb genommen und am 21.10.1992 feierlich eröffnet.

Die Klinik der Universität Regensburg dient nicht nur der Forschung und Lehre, sondern soll auch die medizinische Versorgung der Region in der 4. Versorgungsstufe sicherstellen.

Das Raumprogramm für den Vollausbau mit 1000 Betten hat die Baukommission am 29.05.1989 genehmigt.

In einem Architekturwettbewerb, unter 9 im Klinikbau erfahrenen Architektengruppen, wurden 3 Arbeiten jeweils mit einem 2. Preis ausgezeichnet. Aus diesen Entwürfen wurde nach einer vom Preisgericht angeregten Überarbeitung der Vorschlag der Architektengruppe Schuster, Pechtold, Spitzner von den Gutachtern einstimmig zur Ausführung empfohlen (s. Modelfoto).

Von der Obersten Baubehörde wurde am 07.06.1990 der Planungsauftrag zur Erstellung der Haushaltsunterlage-Bau für den 3. Bauabschnitt erteilt. Für diese Planung sind zwischenzeitlich die Ausführungsunterlagen fertiggestellt.

Eine Entscheidung der Bayerischen Staatsregierung erlaubte es, einen 1. Unterabschnitt des 3. Bauabschnitts mit Baukosten von 232 Mio. DM (Stand HU-Bau) zu beginnen. Der feierliche Spatenstich erfolgte am 18.04.1994. Die Inbetriebnahme ist für 1997 (C 4) und 1998 (B 3, B 4) vorgesehen.

Für das Personalwohngebäude wurde mit Schreiben der Obersten Baubehörde vom 07.08.1990 der Auftrag zur Erstellung einer städtebaulichen Planung und am 06.03.1991 für die Haushaltsunterlage-Bau erteilt. Das zwischenzeitlich errichtete Gebäude wurde im Herbst 1994 bezogen. Für einen 2. Bauabschnitt mit weiteren 90 Wohnungen wurde die überarbeitete Haushaltsunterlage am 20.03.1995 zur Prüfung vorgelegt. Der Planungsauftrag für die Ausführungsunterlage liegt seit 23.01.1996 vor.

Für die Schule für medizinische Berufe wurde am 16.05.1991 ein Raumprogramm genehmigt und 1993 ein Architektenwettbewerb durchgeführt. Der 1. Preisträger aus 64 Teilnehmern, die Architekten Lothar Wagner + Thomas Moertel, Cadolzburg, wurden mit der Planung am 10.03.1994 beauftragt. Die Bearbeitung ruht seit Juli 1994, da über den Umfang des Raumbedarfs, der durch Änderungen des Lehrplans veranlaßt sein könnte, noch keine verbindliche Entscheidung getroffen werden konnte.

## II.

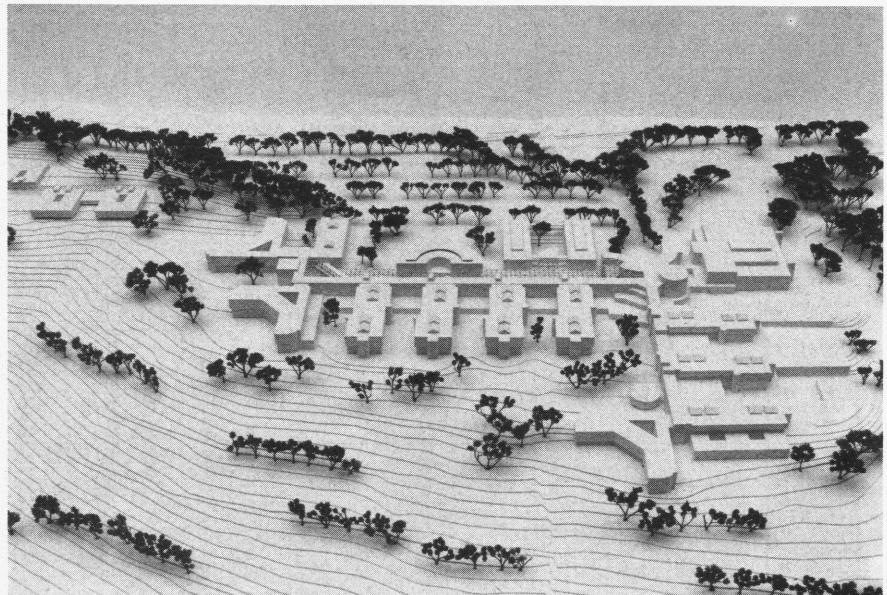
Die organisatorische Struktur der Universität Regensburg ist nunmehr durch das Bayerische Hochschulgesetz, seit 1. Oktober 1974 in Kraft, am 08.12.1988 novelliert, geregelt. Die Universität Regensburg wird danach - seit 01.10.1989 - wieder durch einen Rektor geleitet. Versammlung, Senat und Fachbereichsräte sind die Kollegialorgane, in denen Vertreter der Professoren, der wissenschaftlichen Mitarbeiter, der Studenten und auch der nichtwissenschaftlichen Bediensteten gemeinsam entscheiden. Die Fakultäten können in wissenschaftliche Einrichtungen (Institute) und Betriebseinrichtungen (z.B. Werkstätten) untergliedert werden.

Mit dem Bayerischen Hochschulgesetz ist die bisherige Struktur der Universität Regensburg nicht völlig verändert worden, vielmehr sind gerade aufgrund der Erfahrungen der Universität Regensburg ihre Strukturen zum Teil als allgemein verbindlich durch das Bayerische Hochschulgesetz vorgeschrieben worden. Das in Regensburg vorbildlich eingerichtete zentrale Bibliothekensystem mit einer Zentralbibliothek und mehreren ihr zugeordneten, fachlich ausgerichteten Teilebibliotheken ist das Organisationsprinzip für alle bayerischen Universitätsbibliotheken nach dem Bayerischen Hochschulgesetz geworden. Neu ist dagegen die Möglichkeit, wissenschaftliche Einrichtungen (Institute) zu schaffen und damit fachlich zusammengehörige Lehrstühle zu einer Verwaltungseinheit zusammenzufassen. Neu sind auch die Paritäten in den Kollegialorganen. Wie in den übrigen bayerischen Hochschulen gilt auch in Regensburg für die Zusammensetzung der Versammlung und des Senats der Schlüssel 6:2:2:1; 6 Professoren, 2 wissenschaftliche Mitarbeiter, 2 Studenten, 1 nichtwissenschaftlicher Bediensteter. Im Fachbereichsrat sitzen 7 Professoren, 2 wissenschaftliche Mitarbeiter, 2 Studenten und 1 nichtwissenschaftlicher Bediensteter.

Das Bayerische Hochschulgesetz hat die verfaßte Studentenschaft aufgelöst. An die Stelle des bisher von der Studentenschaft gesondert gewählten Studentenparlaments und an die Stelle des Allgemeinen Studentenausschusses (ASTA) ist der studentische Konvent, die Gesamtheit der in den Senat und in die Versammlung gewählten Studentenvertreter sowie mindestens vier Studentenvertreter je Fakultät getreten, der aus seiner Mitte bis zu 4 Sprecher, die verschiedenen Fakultäten angehören sollen, wählt. Diese 4 Sprecher bilden den Sprecherrat, dem die Vertretung der Interessen der gesamten Studenten auf Universitätsebene obliegt. Mit der Auflösung der Studentenschaft ist auch das Recht zum Einzug von Beiträgen entfallen. Für die Wahrnehmung der Aufgaben des studentischen Konvents und des Sprecherrates werden staatliche Mittel zur Verfügung gestellt.



Blick von Westen auf die sogenannte Patientenpromenade zwischen den Labortrakten (D-Bauteile, links) und den Bettenhäusern (C-Bauteile, rechts). Im Hintergrund der zentrale Eingangsbereich des Klinikums.



Modell des Gesamtklinikums, Ansicht von Süden.

## **Die Universität Regensburg ist Mitglied folgender Organisationen und Vereinigungen**

Association Internationale des Universités, 1 Rue Miollis, 75 Paris 15e

Standing conference of rectors, presidents and vice-chancellors of the europa universities

Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Ahrstraße 39, 53175 Bonn-Bad Godesberg

Deutsche Forschungsgemeinschaft, Kennedyallee 40, 53157 Bonn-Bad Godesberg

Deutscher Akademischer Austauschdienst, Kennedyallee 50, 53175 Bonn-Bad Godesberg

## **Ehrenmitglieder**

Prof. Dr. Dr. h. c. Hansjochem Autrum, München

Prof. Dr. Dr. med. h. c. Klaus Betke, München

Dr. h. c. Alfons Goppel (†), München

Dr. Kurt Groh, Regensburg

Walther Kraft, München

Carl Orff (†), Diessen

Prof. Dr. Klaus Peter, München

Rudolf Schlichtinger (†), Regensburg

## **Ehrensenatoren**

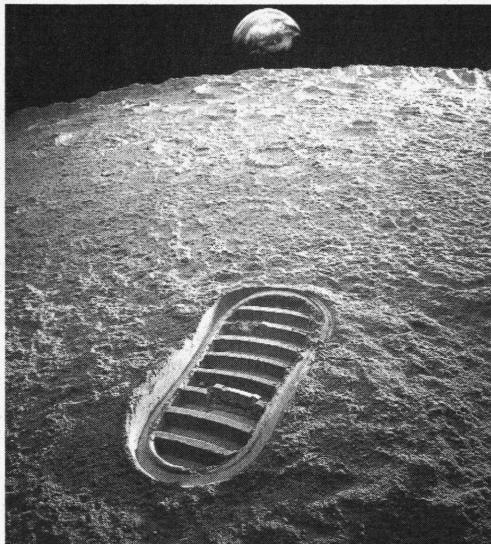
Karl Heinz Esser (†), Regensburg

Dr. Johann Vielberth, Regensburg

## **Träger der Universitätsmedaille "Bene Merenti"**

Karl Krampol, Regensburg

# → Suchen:



**intelligente  
Lebewesen ab 25 J.  
(Schuhgröße egal)**

→ **Bieten: Kompetenz und  
Schutz für Studierende**



Wir schreiben das Jahr  
25 nach Ihrer Geburt. Und  
als Student/in müssen Sie  
jetzt selbst Mitglied einer  
Krankenkasse werden. (Nach  
geleistetem Grundwehr- oder  
Zivildienst entsprechend  
später.) Die TK ist mit über  
4,6 Millionen Versicherten  
auf die besonderen Anforde-  
rungen und Wünsche der  
wissenschaftlich-technischen  
Berufsgruppen und Studenten  
spezialisiert. Bei der TK sind  
Sie also von Anfang an in der  
richtigen Krankenkasse. Um  
mehr zu erfahren, brauchen  
Sie nicht erst den Mond  
abzusuchen. Sie finden uns:

93059 Regensburg  
Im Gewerbepark A 10  
Tel. 0 09 41 - 40 96 - 0  
<http://www.TK-online.de>

TK – konstruktiv und sicher

**TK**  
Techniker Krankenkasse



© François Schuiten

»In regelmäßigen Abständen erzittern die Wände der Bibliothek und fremde Geräusche sind zu hören, als wenn hinter den schweren Stapeln von Büchern eine Welt zum Leben erwacht.

Ich bitte Sie inständig, mir zu glauben: Ich habe in der Nähe der Abteilung „Natur“ sogar das Rauschen des Meeres gehört.«

Aus „Das Geheimnis der Passage“ von François Schuiten und Benoît Peeters

Die Welt der Bücher im Herzen der Altstadt. Zwischen Wahlenstraße und Tändlergasse.

# Hugendubel

Die Welt der Bücher